

# THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 [www.thebereancall.org](http://www.thebereancall.org)

Februar 09

## Göttliche Gelegenheiten

Tom A. McMahon

*Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. JESAJA 55,8-9*

Ich betrachte jede Gelegenheit, bereitwillig vom Herrn gebraucht zu werden, als einen Vorgeschmack auf den Himmel. Aber das kam mir nicht in den Sinn, als ich auf die Decke des Krankenzimmers starrte, um mir über meine Lage nach einer Operation klar zu werden. Ich dachte mehr an all die Plastikkanülen und Beutel, die an verschiedenen Teilen meines Körpers festgemacht waren, wie auch an die etwa zwanzig Klammern, die Teile von mir zusammenhielten. Ich fragte mich auch, warum der Herr zuließ, dass mir das zustieß. Gewiss wusste er, dass ich in meiner gegenwärtigen Lage meinen Dienst nicht erfüllen konnte, zu dem Er mich berufen hatte. Überdies war mein Freund Dave Hunt gerade mit Prostatakrebs diagnostiziert worden, während er noch damit kämpfte, sich vom Austausch einer künstlichen Hüfte zu erholen, die nach einem Jahrzehnt Gebrauch nicht mehr funktionierte. Warum würde Gott es zulassen, dass wir beide heimgesucht wurden? Ganz ehrlich, wenn ich vergleiche, was ich vom Leiden anderer wusste, bringt mich der Begriff „heimgesucht“ in Verlegenheit, aber an andere zu denken, nahm nur einen kleinen Teil, wenn überhaupt einen meiner Gedanken zu der Zeit in Anspruch. Mein wichtigster Fokus war mein eigener Zustand.

Gute Nachrichten von meinem Chirurgen wurden bald durch eine nachher

auf tretende Komplikation gestört. Die Technik, die bei der erfolgreichen Entfernung eines Teils meines Dickdarms zusammen mit einem großen Tumor verwendet wurde (der sich entgegen aller Wahrscheinlichkeit als krebsfrei erwiesen hat!), führte zu einem Nerven schaden an meiner Blase. Sie hatte aufgehört zu funktionieren. Meine Dankbarkeit für Gottes Barmherzigkeit, dass ich mich nicht mit Krebs zu befassen hatte, ging schnell in einer Unmenge an erfolglosen Kathederversuchen verloren, welche zu Monaten führte, in denen ich selbst den Katheder setzen musste. Der einzige Schriftvers, an den ich denken konnte, als ich informiert wurde, dass ich mich dieser Prozedur drei bis viermal am Tag, vielleicht auf Dauer, unterziehen musste, war Hiob 3,25: „Denn das Schreckliche, das ich befürchtet habe, ist über mich gekommen....“ Wahr, aber nicht wirklich tröstend.

Ein weiterer Bibelvers kam mir viele Male während meiner Qual in den Sinn – einer den ich früher gepredigt, gelehrt hatte, mit dem ich andere ermutigt, mit dem ich gerungen hatte und mit dem ich über die Jahre behilflich war: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind“ (Römer 8,28). Dieser vertraute Vers fiel auf den Urheber zurück, als ich in meinem Krankenhausbett lag. Was konnte denn nur „Gutes“ aus dieser Erfahrung kommen? *Nicht viel*, dachte ich – angesichts der Tatsache, dass ich nicht über meine Beschwerde, gelegentlichen Schmerz, Angst, Beunruhigung, Besorgnis und meine von schlimmsten Szenarien angestachelte Vorstellungskraft hinaus sehen konnte.

Bevor ich mich vollständig in der Grube der Beschäftigung mit mir selbst

begraben konnte, erlangte der Herr meine Aufmerksamkeit. Es muss ein Gedanke von Ihm gewesen sein, weil ich gewiss nicht auf jener Seite war: „Warum verschiebst du nicht den Brennpunkt von dir weg, damit du manches sehen kannst, was Ich in all dem gerade tue?“ Sofort wurde mein Herz von Schuldbewusstsein ergriffen. Es gab kein darauf folgendes „warum?“ oder „ja, aber“ – es war schlicht ein „ja, Herr“, von einem Schuldigen, der sich selbst blind gemacht hat. Nichts anderes hat auf mein Leben in den letzten Jahren einen so starken Einfluss gehabt.

Was danach folgte, gestaltete mich um. Ich begann Dinge zu erkennen und zu lernen, welche ich aus der Schrift kannte, die aber kaum Teil meiner praktischen Erfahrung waren. Ich glaube, ich wuchs in den letzten neun Monaten mehr im Herrn, als ich es in vielen Jahren davor getan hatte. Ich hatte einen Geschmack davon bekommen, wie der Herr mein Leben beaufsichtigte, als ich hilflos war (ich bin sicher, Er macht noch viel mehr davon, sogar wenn ich mich für fähig halte!). Ich möchte ihnen gerne etwas von dem mitteilen, was Er mich lehrte, besonders diejenigen unter ihnen, welche wie ich zu der ersten Welle von geburtenstarken Jahrgängen zählen, die mit den zerstörerischen Folgen unserer alternden Körper zu tun haben.

Ein Freund gab mir einen Vers aus der Schrift (im Spaß, dachte ich), der das einfiel, was der Herr gerade durch meine physischen und seelischen Prüfungen tat (so glaube ich): „Er weidet mich...“ (Psalm 23,2) [im Englischen steht hier wörtlich: „er bewirkt, dass ich mich hinlege“]. Das beschrieb perfekt meinen Zustand, und ich war darüber nicht begeistert, aber hier ist eines

der ersten Dinge, die ich lernte. Eines meiner täglichen Gebete lautet, dass mir der Herr Gelegenheiten verschaffen möge, wo ich von Ihm gebraucht werde. Ich konnte nicht erkennen, dass das in meinem Zustand, flach auf meinem Rücken, geschah, wobei Beutel und Kanülen aus meinem Körper hervorstanden.

Ich hielt das für „Gelegenheiten“, wo ich in der Lage war, jemandem dienlich zu sein. Was ich lernte ist, dass der Herr einen anderen Weg hat, uns zu gebrauchen. Er erlaubte, dass ich die Gelegenheit für *jemanden anderen* sein würde, dienlich zu sein. Das störte meine unabhängige Haltung. Ich wurde auch durch die Tatsache gedemütigt, dass diese Offenbarung nicht wirklich neu für mich war. Vor einigen Jahren, begegnete ich dieser Möglichkeit bei einem sehr ältlichen Mann, der nicht verstehen konnte, warum der Herr es für angebracht hielt, seine Frau am Leben zu erhalten, die nicht einmal selbst Nahrung zu sich nehmen konnte – eine Aufgabe, die ihm in den Wochen vor unserer Unterhaltung zugefallen war. Würde dieser Mann in Betracht ziehen, dass der Herr seine gläubige Frau gebrauchte, die ihn herzlich liebte, ihm zu helfen, in Dingen wie Erbarmen, Beistand, Dienst und Liebe zu wachsen, und ihn näher zu Sich zu ziehen? Er erkannte unter Tränen, dass dies in der Tat stattfand, und wir weinten gemeinsam, wobei wir von Gottes gnädiger Hand, die auf ihnen beiden lag, überwältigt waren.

Ich wusste, dass ihre Erfahrung getreu dem Wort und dem Charakter Gottes war, aber es entsprach nicht *meiner* Erfahrung – das heißt bis letztes Jahr. Nach der ersten meiner vier Operationen, begann ich, die Ärzte und Krankenschwestern als diejenigen zu erkennen, die der Herr bereitgestellt hat, mir behilflich zu sein. Ich war ihre Gelegenheit. Jene, die gläubig waren (und eine Anzahl war es), erfüllten ihren Dienst. Da ich mich als ihre von Gott gegebene Gelegenheit ansah, verschob sich mein Denken zu der Haltung, „wie kann ich dazu beitragen, ihnen beim Erfüllen ihres Dienstes zu helfen?“ Jene, die keine Christen waren, waren

nicht weniger empfänglich für meine kooperative Haltung. Immer noch wunderte ich mich, was jemand in meinem Zustand tun konnte, um hilfreich zu sein. Meine Tagesordnung begann mit einem „Danke“, einem Lächeln, einem freundlichen Wort, mich an ihre Namen zu erinnern, und echtes Interesse an ihnen zu zeigen.

Gelegenheiten, so entdeckte ich bald, bringen Gelegenheiten hervor. Nach einigen wenigen Tagen, konnte ich erkennen, wie der Herr mir Möglichkeiten verschaffte, ihnen dienlich zu sein. Meine Lieblingsverfügung für jeden Arzt und jede Krankenschwester, die mir dienlich waren, war es, mutig „meine beiden Regeln“ zu verkünden: 1) Vertraue dem Herrn, und 2) Mache, was die Ärzte und Schwestern mir sagen. Das wurde immer entweder mit einem von Herzen kommendem „Amen“ oder einem dankbaren Lächeln entgegen genommen.

Meinen eigenen Regeln zu entsprechen war jedoch nicht so leicht, wie ich dachte. Als ich aufgefordert wurde, für eine gewisse Anzahl von Malen zum Spaziergehen aufzustehen oder beständig die Maschine zur Lungenkräftigung zu verwenden (beides mochte ich nicht gerne), bedurfte es anfänglich Gottes Gnade und Befähigung, die Minimalziele zu erreichen. Bald jedoch brach ich meine eigenen Rekorde. Die Krankenschwestern kamen rasch zu der Überzeugung, dass ich dort war, um *ihnen zu helfen, mir zu helfen*, und mein Zimmer wurde bald für einige von ihnen zu einem Ort, an dem sie sich während ihrer Pausen aufhalten und einfach plaudern konnten. Die Unterhaltungen griffen üblicherweise das auf, was kurz während ihrer Runden diskutiert wurde, dann aber weggelassen wurde. Und viel davon handelte vom Herrn und der Bibel.

Ich schaute immer nach Wegen, über Jesus und Sein Wort zu sprechen, ohne meine Betreuer „anzupredigen“. Eines Tages bemerkte ich, dass das Zeichen auf dem Spiegel über dem Waschbecken eine Anweisung an die Schwestern war, ihre Hände zu waschen. So prosaisch das war, verschaffte es mir

eine wunderbare Gelegenheit, über die Bibel zu reden. Sobald eine jede Schwester am Waschbecken stand, würde ich sie fragen, ob sie je etwas von einem Arzt namens Ignaz Semmelweis gehört hätte. Manche sagten, der Name käme ihnen bekannt vor. Ich würde dann erklären, dass er die Praxis des Händewaschens in seinem Wiener Krankenhaus Mitte der 1880er als eine Methode eingeführt hatte, um Krankheiten vorzubeugen, besonders diejenigen, welche den Tod von neugeborenen Babys verursachten.

Er beobachtete, dass Ärzte und Medizinstudenten oft direkt von der Arbeit an Leichen zur Geburtshilfe gingen, wobei sie manchmal dieselben medizinischen Instrumente benutzten. Die Todesrate bei Neugeborenen in seinem Krankenhaus lag bei fast 30 Prozent. Nachdem er die Belegschaft angewiesen hatte, ihre Hände und Instrumente in einer Lösung von Wasser und Chlor zu waschen, fiel die Todesrate auf unter 2 Prozent.

Solch ein hygienisches Verfahren ging der Entdeckung von Keimen als Krankheitsüberträger um einige wenige Jahrzehnte voraus, doch wurde in der Schrift darauf hingewiesen, 3.000 Jahre bevor dieser jüdische Arzt die Praxis des Händewaschens einführte. Semmelweis glaubte dem, was Moses über dieses Thema gesagt hatte, obgleich der medizinische Berufsstand Semmelweis tragischerweise nicht glaubte. Er wurde aus seinem Krankenhaus vertrieben, die hohe Sterblichkeit unter den Neugeborenen kam wieder zurück und Semmelweis wurde in ein Irrenhaus eingeliefert, wo er starb. Er konnte nicht begreifen, warum sein Berufsstand seinen einfachen Plan, Babys zu retten, ablehnte. So traurig diese Geschichte ist, sie gewährte mir einige wenige Gelegenheiten, die Gute Nachricht der Bibel zu erwähnen, die einfache Wahrheit von Gottes Plan, Seelen zu retten.

Ich mag meine Arbeit beim Berean Call sehr, und meine Berufung in diesem Dienst war es primär gewesen, Dave zu helfen, das zu tun, was Gott auf sein Herz gelegt hat. Ich hatte das Privileg, mit ihm im Verlauf der vergangenen 30

Jahre auf unterschiedliche Weise zusammen zu arbeiten. Letztes Jahr jedoch befürchtete ich zu Zeiten, dass ich diese Berufung nicht erfüllen konnte, besonders angesichts der Tatsache, dass Dave unter einer Anzahl von ziemlich entkräftenden Unpässlichkeiten litt. Wieder befragte ich den Herrn: „Wie kann ich einen Beitrag für TBC leisten, wenn ich hier im Krankenhaus bin?“ Ich zweifle den Herrn gewöhnlich nicht an, aber manchmal haben mich die Umstände dazu getrieben. Oder ich müsste sagen, mein Fleisch trieb mich dazu. Die Antwort, die beinahe immer mein Herz überflutet, lautet, „Vertraue und gehorche mit Tom“. Ich tat es und was folgte, war für mich sowohl verblüffend wie auch ein echtes Abenteuer.

Zuallererst lernte ich, dass jeder wache Moment eine Gelegenheit ist, von dem Herrn im Dienst gebraucht zu werden, innerhalb oder außerhalb von TBC – ob mit Ihm im Gebet zu sprechen, über Sein Wort nachzudenken, oder zu tun, was immer Er es wünscht und wo immer Er es wünscht. Ich habe gelernt, dass Er Umstände zulässt, und sie dann zu Seiner Herrlichkeit und zu nützlichen Ergebnissen verwendet. Wir müssen nur Seiner Führung folgen, wie er zu Seinem Vater im Garten von Gethsemane betete: „Doch nicht, was ich will, sondern was du willst“ (Markus 14,36).

Wenn ich zurückblicke, bereitet es mir große Freude zu sehen, dass jede Krankenhaus Erfahrung nach meinen Operationen wunderbar fruchtbar war als eine Zeit, anderen dienlich zu sein, und dass mir andere dienlich sein konnten. Es fand keine dramatische Heilung statt. Tatsächlich gab es Komplikationen und Rückschläge. Dennoch wurde ich nach jeder Operation früher als erwartet entlassen und war nach jedem Krankenhausaufenthalt innerhalb weniger Tage (oder früher) zurück an meiner Arbeit.

Was ist mit dem Abenteuer? Das kam zum Teil davon, dass ich lernen musste, mit Katheder und Ileostomiebeutel zu funktionieren (bei der Arbeit und Reisen zu Vortragsverpflichtungen im

ganzen Land)! Sie wurden für eine Anzahl von Monaten zeitweilige Teile meines Körpers, gefolgt von weiteren Monaten, wo ich mir selbst den Katheder setzen musste. Als mich die Furcht überkam, in Vorahnung, ich könne aufgrund all meiner neuen Geräte und Prozeduren nicht mehr in der Lage sein, für den Dienst zu funktionieren, richtete der Herr eine unerwartete, göttliche Verabredung mit einem Bruder in Christus ein, dessen Zustand die gleichen Apparate mit sich brachte – doch auf Dauer.

Er war unglaublich ermutigend als eine „mir ging es so, ich habe es getan“ Quelle dessen, was mir bevorstehen könnte. In diesem Moment bewegte sich mein furchtvoller Geist hin zu „Ich weiß, der Herr kann mir durch all dies hindurch helfen“. Überdies wusste ich, Er konnte mir eine neue Haltung zu all dem geben, was ein Segen für jene sein würde, die mir dienlich waren. Das begann mit der Wiederherstellung meines Sinns für Humor, welcher eine Weile ausgetrocknet war und welchen ich für einige der Abenteuer (Missgeschicke!), die kamen, brauchen würde. Wussten sie, dass ein Ileostomiebeutel am Körper explodiert, wenn man einen scharfen Chili gegessen hat? Ich wusste es vorher nicht, aber jetzt. Oder dass sich derselbe Beutel aufblähen wird wie eine Schwimmweste, wenn man über einen sehr hoch gelegenen Bergpass fährt? Das Setzen meines Katheders (nach meiner Vorahnung mein schlimmster Albtraum), war zu meiner Überraschung eine Praxis, an die ich mich nach etwa einer Woche gewöhnt hatte. Es war nie lustig, aber auch dann muss ich immer noch darüber lachen, als ich die Prozedur während einiger der schlimmsten Turbulenzen versuchte, die ich je in einem Flugzeug erlebte.

Die Hunderte von Briefen und Emails, die ich von Heiligen aus der ganzen Welt erhielt, die mir sagten, sie würden beständig für Dave und mich beten, waren ein Trost, den man nicht beschreiben kann, und das wurde besonders bedeutsam, als mir der Herr die Augen öffnete für das, was Er vollbrin-

gen würde. Seine Wege und Mittel waren nicht die meinen; sie reichten *überaus weit über das hinaus*, was ich mir hätte vorstellen oder auch nur erhoffen können. Das Beste von allem war, wie Er Sein Wort absolut wirklich für mich machte, als es während dieser Zeit mehr zu meinem Herzen redete als je zuvor in meinem Leben in Christus.

Hier sind zwei der vielen Verse, die mich überaus ermutigten:

Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes. Darum lassen wir uns nicht entmutigen; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. (2 Korinther 4,15-18)

Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Armen, und hat sein Angesicht nicht vor ihm verborgen, und als er zu ihm schrie, erhörte er ihn. (Psalm 22,25)

Aufgrund Seines Sohnes hört Er uns nicht nur, sondern Er erlaubt uns, das zu erfahren, was „uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit [verschafft]“.

Alle meine Operationen waren ganz erfolgreich (keinerlei Beutel mehr!), aber die Erfahrung, für die ich ewig dankbar sein werde, ist die Gnade des Herrn, als er mich in die Lage versetzte, die Dinge zu sehen, für die ich vorher blind war, und für Sein unsichtbares Erneuern des inneren Menschen.

TBC

**HERR, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Pfade! Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heils; auf dich harre ich allezeit. PSALM 25,4-5**

## Zitate

Es ist eine glückliche Weise, Kummer zu lindern, wenn wir fühlen können – „Er sorgt für mich“. Christ! Entehre die Religion nicht, indem du immer eine Sorgenfalte trägst; komm, werfe deine Last auf deinen Herrn. Du taumelst unter einem Gewicht, welches dein Vater nicht fühlen würde. Was dir als eine erdrückende Last erscheint, wäre für ihn nur wie ein Staubkorn auf der Waage.

O Kind des Leidens, sei du geduldig; Gott hat dich in Seiner Vorhersehung nicht übergangen. Er, welcher die Spatzen speist, wird auch dich mit dem ausstatten, was du benötigst. Falle nicht in Verzweiflung; hoffe weiter, hoffe immer. Nimm die Waffen des Glaubens

gegen ein Meer der Plage in die Hand, und dein Widerstand wird doch deine Leiden beenden. Da ist Einer, der für dich sorgt. Sein Auge ist auf dich gerichtet, Sein Herz schlägt voll Mitleid für deine Not, und Seine allmächtige Hand wird dir doch die benötigte Hilfe bringen. Die dunkelste Wolke wird sich im Schwall von Erbarmen selbst zerstreuen. Die dunkelste Dürsterkeit wird dem Morgen Platz machen. Er wird, wenn du einer von Seiner Familie bist, deine Wunden verbinden, und dein gebrochenes Herz heilen. Zweifle nicht an Seiner Gnade aufgrund deiner Drangsal, sondern glaube, dass Er dich in Zeiten der Mühe wie in Zeiten des Glücks gleichermaßen liebt.

Was für ein friedliches und ruhiges Leben du führen könntest, wenn du das Versorgen dem Gott der Vorsorge überlassen würdest! Mit ein wenig Öl im Krug und einer Handvoll Mehl im Fass überlebte Elias die Hungersnot, und du wirst dasselbe tun. Wenn Gott für dich sorgt, warum musst auch du dich sorgen? Kannst du Ihm wegen deiner Seele vertrauen, und nicht wegen deines Körpers? Er hat sich nie geweigert, deine Lasten zu tragen, Er ist nie unter ihrem Gewicht schwach geworden. Komm also Seele! Hör auf mit gereizter Sorge und überlasse alle deine Angelegenheiten der Hand eines gnädigen Gottes.

*C. H. Spurgeon, Morgen und Abend*

## F & A

**Frage:** Wie beten sie zu Jesus, ohne ein Bild von Ihm zu sehen?

**Antwort:** Ich sehe nie ein Bild von Jesus, wenn ich bete. Durch meinem Hintergrund als römischer Katholik und einer, der einen Abschluss in den schönen Künsten hat, habe ich viele Bilder von Jesus gesehen, die Menschen gemalt, gezeichnet oder geformt haben – aber keines davon war ein wahrheitsgetreues Bild. Sie waren Abbildungen dessen, wie Künstler sich Jesus vorstellten. Egal wie beeindruckend irgendein Bild gewesen sein mag, war es dennoch ein falsches Bild.

Einige Christen haben mir gesagt, ein Bild von Jesus im Sinn zu haben würde ihnen in ihrem Gebetsleben helfen. Es mag anscheinend helfen, und ich bin gewiss, dass sie aufrichtig sind, aber ihre Praxis ist weder praktisch noch biblisch.

Es ist unpraktisch, weil die Person nicht zu Jesus betet, sondern stattdessen zu einem falschen Bild von Ihm. Es wäre so, wie wenn ein Künstler ein Bild von jemand malte, mit dem ich mich per Telefon unterhalte – jemand, den weder der Künstler noch ich je gesehen haben. Doch ich erkläre, wenn ich während meiner Telefongespräche

auf das Bild schaue, würde das ein gutes Gefühl für die Person, mit der ich mich unterhalte, auslösen. Das ist nicht nur eine Täuschung, das ist Götzendienst.

Ein Bild von Jesus in meinem Geist herauf zu beschwören – das heißt, eine Darstellung dessen, wie Er aussieht, obgleich ich Ihn nie gesehen habe – ist eine Form von Götzendienst. Es ist Götzendienst, weil Jesus Christus, der Gottmensch, nach dem Geist eines gefallenen, endlichen menschlichen Wesens gestaltet wird. Das Ergebnis, egal wie hilfreich es zu sein scheint, würde im Vergleich zum wahren, göttlichen Bild Christi sowohl erniedrigend wie auch herabsetzend sein.

Für diejenigen, welche beim Beten durch von Menschen gemachte Bilder von Jesus belästigt werden (wie in Filmen, Gemälden, Statuen, Ikonen usw. gesehen), empfehle ich, über Verse nachzudenken, die Jesus so verherrlichen, dass die eigene, fleischliche Vorstellung beschämt wird und man von solch einer Ablenkung befreit wird. Zum Beispiel „[Jesus] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen wor-

den, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen“ (Kolosser 1,15-19). Jedes Bild von Jesus, das jene charakteristischen Merkmale nicht aufweist (was bei allen extrem der Fall ist!), ist ein „anderer Jesus“, ein „falscher Christus“, von dem es nach Jesus in den letzten Tagen viele geben würde.

**Frage:** Erlaubt die Bibel die Selbstverteidigung oder die der eigenen Familie?

**Antwort:** In der Schrift gibt es keine Lehre, die den Selbstschutz verbietet. Es gibt jedoch besondere Umstände, in denen solch eine Anstrengung nicht das ist, was Gott begehrt. Das Alte Testament wimmelt von Beispielen von Armeen und Individuen, welche für die Verteidigung Israels aufgeboten wurden. David nahm es als junger Man für den Ruhm Gottes und den Schutz Israels mit dem Riesen der Philister, dem

Goliath, auf Gideon und Debora wurden neben anderen Richtern von Gott für den Schutz Israels gebraucht. Doch viele der Propheten Jehovas wurden zu Tode gemartert, weil sie aussprachen, was Er sie heißen hatte zu sagen.

Im Neuen Testament wird uns gesagt, dass Regierungen Schaden für ihr Volk durch das Tragen von Waffen in Schranken halten, „eine Rächlerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut“ (Römer 13,4). Johannes der Täufer ermahnte Soldaten, vom Einschüchtern und Erpressen der Leute Abstand zu nehmen; ihnen wurde nicht gesagt, ihren Beruf aufzugeben. Jesus lobte den römischen Hauptmann für seinen Glauben, und gab keinen Hinweis darauf, dass sein Berufsstand unbiblich war. Paulus verwandte militärische Analogien in allen seinen vom Heiligen Geist inspirierten Schriften. Es gibt viel zu viele Schriftstellen, die nicht mit Pazifismus in Einklang gebracht werden können.

Mit Ausnahme des Herstellens einer Geißel und Verjagen der Geldwechsler aus dem Tempel, verhielt sich Jesus nie in aggressiver, militanter Weise. Auch verteidigte Er sich nie selbst, außer dass er sich denen entzog, die Ihn vor Seinem Gang zum Kreuz zerstören wollten. Seine Mission bei Seinem ersten Kommen war die des sanften und bescheidenen Lammes Gottes, das kam, um Sich zu opfern und für die Sünden der Menschheit zu bezahlen. Auf der anderen Seite wird Er bei Seinem zweiten Kommen Israel beschützen, wenn Er es vor den Armeen der Nationen, die sich versammelt haben, um es zu zerstören, durch deren Zerstörung rettet. „Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd sitzt [Jesus], und mit seinem Heer.... Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus seinem Mund hervorgeht, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch“ (Offenbarung 19,19.21).

Solange Jesus physisch bei Seinen Jüngern gegenwärtig war, beschützte Er sie vor Gefahren. Gerade so, wie Er

seine zwölf Apostel und die siebzig Jünger aussandte und sie bevollmächtigte, würde Er auch auf übernatürliche Weise ihr Versorger und Beschützer sein. Seinen Jüngern wurde nie gesagt, selbst eine Armee für ihren eigenen oder für Seinen Schutz zu bilden, oder Israel und die Welt für Christus zu übernehmen. Gerade bevor Jesus ans Kreuz ging, wies er jedoch darauf hin, dass Seine Jünger einige Dinge in Seiner physischen Abwesenheit tun müssten. „Und er sprach zu ihnen: Als ich euch aussandte ohne Beutel und Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? Sie sprachen: Nichts! Nun sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, ebenso auch die Tasche; und wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: Auch dies muss noch an mir erfüllt werden, was geschrieben steht: »Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden«. Denn was von mir [geschrieben steht], das geht in Erfüllung! Sie sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug“ (Lukas 22,35-38). Petrus begriff zweimal das Wesentliche nicht: zunächst die Notwendigkeit dessen, was Jesus erleiden musste, als er versuchte, den Mob zurück zu halten, der kam um Jesus mit Gewalt zu ergreifen, und zweitens, dass sie vernünftig bewaffnet sein sollten und nur wenn die Umstände es rechtfertigten.

Manche Christen glauben, sich zu bewaffnen würde einen Mangel an Glauben zeigen, selbst angesichts drohender Gefahr. Bewaffnet zu sein bedeute, Gott nicht als seinem Beschützer zu vertrauen, so wird einem gesagt. Ich vertraue gewiss Gott als meinem Beschützer. Ich vertraue Gott auch als meinem Versorger, doch ich arbeite. Ich vertraue Gott als meinem Heiler, doch ich gehe zum Arzt. Das gleiche gilt für den Schutz. Ich schaue letztendlich auf den Herrn, um mich und meine Familie zu beschützen, doch es mag eine Zeit geben, wo es klug ist, mich für ihren Schutz zu bewaffnen. Es mag sich darum handeln, einfach das Böse abzuschrecken, oder aktiv die Vergewaltigung oder den Mord seiner Angehörigen zu verhindern.

Es mag auch eine Zeit für einen Gläubigen geben, das Leben für das Zeugnis des Evangeliums und für Christus zu lassen, genau so wie es Stephanus, alle Apostel mit Ausnahme von Johannes, und die Märtyrer, die in Hebräer 11 zitiert sind, getan haben. Woher wissen wir, wann wir uns verteidigen sollen und wann nicht? „Der Gerechte wird aus Glauben leben“ (Römer 1,17). Es ist eine Sache von schriftgemäßer Überzeugung und der Führung durch den Herrn.

**Frage:** Ich bin Mutter von Kindern, die wenige Jahre vor ihrer Teenagerzeit stehen. Wir leben in einem Stadtteil, in der persönliche Sicherheit ein wirkliches Problem ist. Mein Mann und ich hatten zahlreiche Diskussionen über diese besondere Sorge für unsere Kinder und wir wollen beide tun, was in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes ist. Wir haben überlegt, unseren Sohn und unsere Tochter asiatische Kampfsportarten lernen zu lassen, aber wie ich höre, sind manche Schulen in okkulte Praktiken verwickelt.

**Antwort:** Meine Sichtweise beruht auf meinen Erfahrungen wie auch auf meinem Schriftverständnis, somit werden sie einfach als eine Perspektive angeboten, die sie als Beröer berücksichtigen sollen. Mit anderen Worten, sie sollten überprüfen was ich schreibe, zuallererst, ob es angesichts des Wortes Gottes wahr klingt. Dann müssen sie ihre eigene Untersuchung anstellen hinsichtlich der Kurse oder Programme, an denen sie ihre Kinder teilnehmen lassen wollen.

Ich praktizierte in meiner Collegezeit und danach Judo und Aikido, das erstere acht Jahre lang, das letztere ungefähr sechs Monate. Judo ist ein Sport, der sich vom Jiu-Jitsu ableitet, einer Selbstverteidigungstechnik. Seine Techniken sind rein physisch, das heißt, ein Judokämpfer verwendet athletische Fähigkeiten wie zum Beispiel Schnelligkeit, Stärke, Flinkheit und Hebelwirkung beim Versuch, einen Gegner auf die Matte zu werfen, die Hauptmethode, um einen Wettbewerb zu gewinnen. Wettkämpfe können auch durch Greiftechniken gewonnen wer-

den. Es ist in vielen Fällen dem Ringkampf ähnlich. Meiner Erfahrung nach sind keine mystischen oder okkulten Methoden in den Sport verwickelt

Aikido auf der anderen Seite ist eine Selbstverteidigungspraxis, die ihre Grundlage in der angeblich spirituellen Energie hat, die als „Ki“ bekannt ist. Es wird angenommen, Ki sei eine nicht-physische Energie, welche durch alle Dinge fließt. Man behauptet, die Menschen hätten sie in sich selbst und auch die Fähigkeit, sich mit dem „Ki“ in anderen und über sich selbst hinaus in den Kosmos verbinden zu können.

Gewöhnliche Demonstrationen von „Ki“, die ich miterlebte, sind „nicht biegbare Arm“ und „nicht zu hebender Körper“. Üblicherweise bat ein Lehrer die Schüler, seinen Arm zu verbiegen oder seinen Körper vom Boden hochzuheben. Es machte keinen Unterschied, wie viele Schüler versuchten, den Arm des Sensis zu verbiegen oder ihn hochzuheben, meine Klasse war nie erfolgreich dabei. Es gibt jedoch keine physische Erklärung dafür, wie es funktioniert.

Die Vorstellung von einer spirituellen Energie oder Macht steht im Zentrum der östlichen Religionen wie zum Beispiel das Ki im japanischen Buddhismus und Shintoismus, Prana und Kundalini im Hinduismus und seiner Yoga-Praxis, und das Chi oder Qi im Taoismus und chinesischem Buddhismus. Jene Religionen nehmen einen unpersönlichen Gott oder Lebenskraft an, die

alles durchdringt. Jener Glaube steht im Gegensatz zum biblischen Gott, der persönlich, transzendent und kein Teil der Schöpfung ist.

Jeder Christ, der eine asiatische Kampfsportart ausübt (oder Heilungsprogramm wie zum Beispiel das Reiki, oder Übungsprogramme wie Yoga), welche eine spirituelle Energie (Ki, Chi, Qi, Prana, usw.) einschließt, lässt sich auf ein Glaubenssystem ein, das nicht mit dem Wort Gottes in Einklang gebracht werden kann, welches eine falsche Sichtweise Gottes begünstigt, und das Kräfte anbietet, die sehr wahrscheinlich vom Feind Gottes und seinen dämonischen Geistern zur Verfügung gestellt werden. Die Bibel bietet viele Beispiele von dämonischen Kräften, von Satan, der Hiob heimsucht und anderen bis zu der übermenschlichen Stärke eines von Dämonen besessenen Mannes, der durch Ketten nicht in Schranken gehalten werden konnte. Die Schrift zeigt, dass der Satan solche Täuschung verwenden wird, um Leute von der Annahme des Evangeliums abzuhalten („...aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können“ – 2 Thessalonicher 2,9-10.)

Offensichtlich muss ein Christ alles vermeiden, was „spirituelle Energie“

fördert. Sogar asiatische Kampfsportprogramme, die solche Praktiken vermeiden, müssen von den Eltern genau geprüft werden, welche die Anmeldung ihrer Kinder in Betracht ziehen. Noch wichtiger ist, die Eltern müssen den Wert für jedes Kind in Frage stellen. Für einige mögen sie abträglich sein, während sie für andere der Mühe wert sind. Doch das Fazit ist, wird die Aktivität konsistent mit ihrer frommen Verpflichtung sein, ihr Kind in der Furcht und Ermahnung des Herrn aufzuziehen? Noch mal, dies ist eine Glaubensentscheidung, die dem Herrn unterbreitet und durch Gebet unterstützt werden muss.

**Frage:** Gibt die Lehre von Jesus, dass wir die andere Wange hinhalten sollten, wenn wir physisch angegriffen werden, nicht die Anweisung, dass Christen sich nicht selbst verteidigen sollen? Das ist meine Sichtweise als ein Pazifist.

**Antwort:** Mein Verständnis von Matthäus 5,39 und Lukas 6,29 ist, dass sie mit Vergeltung hinsichtlich Beleidigung oder Rechtstreitigkeiten hinsichtlich der eigenen, persönlichen Güter zu tun haben. Die Stelle auf einen lebensbedrohenden Angriff anzuwenden, bedeutet, über den Zusammenhang hinwegzugehen wie auch den vielen anderen Schriftstellen und Beispielen in der ganzen Bibel zu widersprechen, die Pazifismus in Abrede stellen.

## Alarmierende Nachrichten

**Religion News Service, 31.1.2009:** Josh Spavin kennt die Stereotypen über evangelikale Christen: beurteilend, scheinheilig, engstirnig. Er mag an das Image nicht glauben, aber zur selben Zeit weiß er, wie wirklich – und schädigend – es sein kann.

Deshalb möchte Spavin, ein frischer Absolvent der Universität von Central Florida und ein Praktikant des UCF Kapitels von Campus Crusade für Christus International eine Beratungsstelle für HIV / Aids mit einer Schwu-

len und lesbischen Gruppe des Campus gründen.

„Junge Evangelikale im Besonderen wissen genau um Armut und Umwelt, und sie neigen dazu, toleranter bei Streitfragen zu sein, wie zum Beispiel Rechte von Schwulen und Homosexualität“, sagte John Turner, Assistenzprofessor für Geschichte an der Universität von Südalabama und Autor des neuen Buches, *Bill Bright und Campus Crusade für Christus: Die Erneuerung des Evangelikalismus im Nachkriegsamerika*. „Evangelikale und evangelikale

Organisation, sie haben ein großes PR Problem, weil sie bekannt sind für Intoleranz und Homophobie oder nicht genug über soziale Probleme besorgt, und ich denke ihr Wunsch ist, dieses Image zu korrigieren“, sagte er.

„Studenten heute erkennen, in Verbindung zu treten mit anderen Leuten, also einfach die Geschichte zu erzählen oder über Christentum zu sprechen, vermag nicht vollkommen die Verbindung herzustellen“, sagte Chip Scivicque, ein dreißigjähriger Campus Crusade Veteran, der nun an der Auburn Universität

in Alabama stationiert ist. „Es gibt diesen Wunsch das christliche Leben und die biblische Wahrheit auszuleben, auf dass die Wahrheiten, sobald sie erklärt werden, mehr Sinn ergeben.

Paul Hardaloupas, ein 25 Jahre alter Absolvent von Michigan State, der nun bei Campus Crusade angestellt ist, plant gerade mehr Veranstaltungen für das Sommersemester, einschließlich eines Schwerpunkts auf Vergewaltigung.

Letztes Jahr hat Campus Crusade an der Michigan State Universität sich mit anderen Organisationen bei mehreren Veranstaltungen zusammengetan, um die Aufmerksamkeit auf den internationalen Sexsklavenhandel zu lenken. Die größte Veranstaltung zog ungefähr 1.000 Leute für ein Scheinspiel mit dem Thema „der Preis ist heiß“ an, in welchem Mitspieler ein Gebot nicht für Gewinne, sondern für Menschen abgeben konnten.

## Speaking Schedule

Feb 19-22 Truth 4 Youth Teaching Conference (TA) Devon, United Kingdom 0127 189 0162

Feb 25 Calvary Chapel Hastings (TA) St Leonards, United Kingdom 0142 442 2770

Feb 27 Hephzibah in Marlow (TA) Marlow Bucks, United Kingdom 0149 476 4913

Feb 28 Tongham Christian Fellowship (TA) Surrey, United Kingdom 0148 383 1007

Mar 1 The Bridge Christian Fellowship (TA) London, United Kingdom 0208 445 1451

Apr 1-3 Tulsa International Prophecy Conf (Dave) Tulsa, OK (918) 835-6978

## Briefe

TBC,

Ich möchte ihnen, Dave und Tom, einfach für all die großartige Lehre Dank sagen. Ich liebte es, die Apostelgeschichte von MP3 zu lernen, und *Die Frau und das Tier, Jerusalem – Spielball der Völker, Die Verführung der Christenheit* und *Okkulte Invasion* zu lesen.... Ich fühlte mich so alleine, bis Gott mich wissen ließ, dass ich Brüder hatte, die ebenfalls die abgefallene Kirche mit ihren vielen Facetten durchschaut hatten. Ihnen allen in diesem Dienst gilt mein Dank und Segen. Ich behalte sie in meinen Gebeten. AD (Australien)

Lieber Mr. Hunt,

Diesmal möchte ich ihnen und dem Dienst danken für die Rundbriefe, welche ich über die Jahre erhalten habe. Ich erkenne, dass die Kosten des Dienstes hoch sind. Gerne werde ich den Rundbrief von nun an online lesen.... Ich habe mich immer gefreut, jeden Rundbrief jeden Monat zu lesen. Jeder einzelne, hat mir gedient, indem ich jede Sache, die ich gelernt habe, weiterreichte. Die Saat, die sie säen, hat eine viel größere Auswirkung, als sie sich je vorstellen können. Leuten, die ihren Rundbrief nicht abonnieren, oder es nicht einmal wollen, wird dennoch die Wahrheit enthüllt. Leute hören zu, aber wie sie wissen, antworten sie nicht auf Gottes Ruf. Ich habe meinen letzten gedruckten Rundbrief erhalten, und er war wie üblich ein großer Segen. T.A's Artikel „Der Jesus, den die Welt liebt“, sprach wirklich zu meinem Herzen. Danke ihnen für die vergangenen Rundbriefe. Ich werde sie weiterhin online lesen. TT (Email)

Lieber Mr. Hunt,

Wir fanden ihren Film *Israel, Islam und Armageddon* im Internet. Beim Zuschauen musste ich weinen und wollte etwas beginnen (als ein Israeli), um den Hass gegen die Juden zu stoppen... wobei ich verstehe, dass Christen und Juden denselben Glauben an Jesus haben sollten und gegen das wah-

re Böse vereint sein, das dabei ist, uns alle wirklich bald gegenüberzustehen – der islamische Terror und sein Ziel. MB (Email)

Lieber Dave, Tom und Freunde.

Nach Lesen von Hesekeil 2... kamen sie mir sofort in den Sinn. In diesem Kapitel sendet Gott den Hesekeil zur Nation Israel, zumindest zu dem Teil, der im Exil mit ihm ist, und besonders zu einer Gruppe, welche sich „aus den höchst begabten, gelehrten, edlen und privilegierten Leuten zusammensetzt“. Aber im Gegensatz dazu bezeichnet Gott sie als „halsstarrig und widerspenstig“. Das weist gewiss auf viele evangelikale Führer hin, welche in die Emerging Church Bewegung abdriften. Hesekeil war gehorsam, nur das zu vermitteln, was der souveräne Herr ihn zu verkünden hieß, ob sie zuhörten oder nicht – ein guter Ratschlag für uns.... So weit es mich betrifft, sind sie der Hesekeil unserer Tage, reden Gottes Wort zu Gemeinden im Abfall und einer Gesellschaft im Niedergang. Ich habe seit Jahren ihren Rundbrief erhalten und nenne viele ihrer Bücher mein eigen. Der Herr hat sie alle gebraucht, mich auf biblischem Weg mit Lehren und Beraten in dem Dienst zu halten, mit dem zu dienen Gott mich privilegiert hat. „Dank Ihnen“ ist kaum hinreichend, um meine tiefe Dankbarkeit Gott und ihnen gegenüber auszudrücken für ihren gehorsamen Dienst. DC (CA)

Lieber Dave, Tom und Belegschaft von TBC,

Nachdem ich *Search the Scriptures Daily* in den vergangenen zwei Jahren im Radio gehört und den *Berean Call* Rundbrief nunmehr mehrere Monate erhalten habe, musste ich ihnen endlich eine kurze Notiz schreiben. Obgleich ich den größten Teil meines Lebens Christ war, waren meine Augen nicht wirklich für die einfache Wahrheit des Evangeliums und seiner Botschaft der Erlösung offen, bis ich begann, ihrem Radioprogramm und den... Pastoren von K-WVE, einer örtlichen christlichen Radiostation zuzuhören.... Ich weiß, sie erhalten eine Menge negativer Reaktionen auf ihre Arbeit, doch mit

der Stärke und Führung, die unser Herr Jesus Christus ihnen verschafft, weiß ich, dass sie weiterhin ihr Bestes tun, die Wahrheit der Bibel vorzustellen. TC (CA)

Lieber Bruder Dave Hunt

Ihr Video *Israel, Islam, and Armageddon* hat mein Leben in diesen letzten Tagen von 2008 buchstäblich erneuert. Ich wünsche, ich könnte sie treffen, um ihnen persönlich zu danken. Gott segne sie so sehr. LS (Brasilien)

Wir wissen nicht, was das Jahr 2009 für uns bringen wird, und angesichts mancher der schlimmen wirtschaftlichen Voraussagen können wir ohne spekulative Details auskommen. Sorgen über das was vor uns liegt ist nicht etwas, was der Herr wünscht, dass wir tun. In der Tat ist es sowohl fruchtlos wie ohne Glauben. Jesus möchte, dass wir auf Seine Worte Acht geben, welche nicht vergehen werden, obgleich Himmel und Erde vergehen werden:

„Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzuset-

Liebe Mitberöer

Ein weiteres Jahr liegt vor uns und wir warten sehnsüchtig, wachsam auf die Wiederkunft des Herrn, wo Er Seine sichtbare, buchstäbliche Herrschaft über die ganze Welt einführen wird, vom Königreich in Israel aus, von Jerusalem, auf dem Thron Seines Vaters David. Mittlerweile möchte ich sie ermutigen, weiterzueilen, nicht zurück zu schauen sondern vorwärts auf den Kampfpreis der Berufung von Gott in Christus! So oft mir die allegorische Symbolisierung

der Schrift entgegengehalten wird, bin ich immer noch durch die schockiert, welche die eindeutigen wörtlichen Lehren der Schrift abstreiten. Ich lese gegenwärtig die Sektion von L.S. Chafers *Systematischer Theologie* über Christustheorie, spezifisch das buchstäbliche Tausendjährige Reich Christi und es ist erfrischend die Wahrheit gerühmt zu sehen. Es ist nicht weniger erfrischend zu sehen, wie die Wahrheit kühn durch diejenigen bei TBC verkündigt wird. Der Herr segne sie alle! JF (AZ)

## TBC Notizen

### Mehr Göttliche Gelegenheiten

zen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden“ (Matthäus 6,25.27.31-33).

Der Herr wird uns beschützen, doch Er will es durch Seine Nachfolger tun, gerade wie der Apostel Paulus die Gelegenheit bekam, dass die Gläubigen in Philippi ihm dienten. Obgleich er in Not war, und ihre Unterstützung hoch schätzte, war Paulus sogar noch dankbarer, dass sie die Erfahrung machen

konnten, vom Herrn gebraucht zu werden, „dass die Frucht reichlich ausfalle auf eurer Rechnung [ihrem ewigen Schatz]“ (Philipper 4,10-19).

Ich bete, die Heiligen mögen den Nutzen aus allem ziehen, was vor ihnen liegt, ob sie die Gelegenheit erhalten für andere, oder andere als deren Gelegenheit sehen, das Instrument des Segens durch den Herrn zu werden, wissend, wie auch immer wir beteiligt sind, dass unsere Mitwirkung „uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit [verschafft]“ (2 Korinther 4,17).

T.A. McMahon Executive Director



### DAS JÜNGSTE GERICHT: ISLAM, ISRAEL, UND DIE NATIONEN

Die folgenden Auszüge sind aus **Kapitel 4: Palästina?** Von Dave Hunt

**Aufgrund der Behauptung, sie stammten von den „ursprünglichen Palästinensern“ ab, die im Land „Palästina“ lebten, bevor die Israeliten... darin eindrangen und es eroberten, beanspruchten die arabischen Flüchtlinge das ganze Land als das ihre. Die Juden, so beteuern sie, besetzen rechtswidrig ihr ererbtes Land und müssen es verlassen....**

Am 11 Oktober 1949 verkündete der ägyptische Außenminister Muhammad Saleh el-Din, „die Araber beabsichtigten, dass sie [die Flüchtlinge] als Eigentümer zurückkehren.... Das arabische Volk wird nicht verlegen sein zu verkünden: ‚Wir werden nicht zufrieden sein, es sei denn Israel wird endgültig ausgelöscht werden.‘“ ...Und die Welt verurteilt Israel, weil es mit solchen Feinden keinen Frieden schließt!...

Das Land, in welches Gott den Abraham vor etwa 4.000 Jahren brachte, welches Er ihm und seinen Erben durch einen ewigen Bund verhiess, und in dem er und seine Nachfahren durch Isaak und Jakob Jahrhunderte lang lebten, war kein nicht existierender Ort namens „Palästina“. Es war das historische Land Kanaan (1 Chronik 16,15-18)....

Um das Jahr 132 nach Christus begannen die Römer, welche Jerusalem im Jahr 70 nach Christus dezimiert hatten, es für den römischen Kaiser Hadrian wieder zu erbauen.... Sie fingen den Bau eines Jupitertempels auf dem Tempelberg am Ort des alten jüdischen Tempels an. Verständlicherweise gab es einen Aufstand der Juden, um eine solche Entweihung zu verhindern. Sie wurde von Simon Bar Kochbar angeführt, den viele zu jener Zeit als den Messias ansahen.

Zu Anfang war die Revolte erstaunlich erfolgreich, aber... die Römer zerstörten schließlich fast 1.000 Dörfer, töteten etwa 500.000 Juden und verkauften Tausende in die Sklaverei. Als die Revolte schließlich im Jahr 135 nach Christus niedergeschlagen war, änderten die römischen Eroberer voll Zorn den Namen für das Land Israel in *Provincia Syria-Palestina* um, nach Israels alten Feinden, den Philistern. Seit dieser Zeit sind alle, die dort leben, als „Palästinenser“ bekannt.

Wer lebte in dem neu benannten Palästina und war somit als „Palästinenser“ bekannt? Juden, natürlich! Jage sie hinaus, und sie kehren in das Land, das Gott ihren Vorfahren gab, zurück. Zu dieser Zeit hatten die Araber nicht einmal davon geträumt, dass „Palästina“ ihr Land sei. Dieser Ehrgeiz fasste erst weitere 500 Jahre später bei Erscheinen des Islam Wurzel – und sogar dann wollten die Araber sich nicht Palästinenser nennen.

Im Zweiten Weltkrieg hatte Britannien eine Freiwilligenbrigade, die als „Die Palästinensische Brigade“ bekannt war. Sie bestand voll-

kommen aus Juden. Die Araber kämpften auf Hitlers Seite.... Es gab das Palästinensische Symphonieorchester (ein jüdisches Orchester) und die *Palestinian Post* (eine jüdische Zeitung). Noch in den Fünfzigern weigerten sich Araber, Palästinenser genannt zu werden, und verkündeten, wenn es solche Leute gäbe, wären es Juden.

Ein örtlicher arabischer Führer sagte vor der britischen Peel Kommission im Jahr 1937 aus, „Es gibt kein Land Palästina. ‚Palästina‘ ist ein Begriff, den Zionisten erfanden....“ Professor Philip Hitti, arabischer Historiker, machte eine Aussage vor einem angloamerikanischen Untersuchungskomitee im Jahr 1946, „Es gibt in der Geschichte kein Gebilde wie Palästina – absolut nicht!“ Dem UN Sicherheitsrat verkündete Ahmed Shukairy am 31. Mai 1956, „Es ist allgemeines Wissen, dass Palästina nichts anderes ist als südliches Syrien“. Acht Jahre später, 1964 wurde Shukairy Gründungsvorsitzender der palästinensischen Befreiungsbewegung, und prägte den niederträchtigen Slogan, „Wir werden die Juden ins Meer jagen“. Und er war nicht einmal „Palästinenser“! Wie Arafat war er in Kairo geboren. Die palästinensische Befreiungsbewegung wurde nicht von Palästinensern gegründet, sondern sie ist benutzt worden, diese grausam behandelten Leute in Islams Krieg gegen Israel auszunutzen.

Die heutigen arabischen „Palästinenser“ sind enge Verwandte der Araber, die in den Nachbarländern leben, aus denen die meisten von ihnen – oder ihre unmittelbaren Vorfahren – kamen.... Araber behaupten, sie stammten von Ismael ab, Abrahams erstem Sohn, und sie seien deshalb die legitimierten Erben für das Land, welches Gott dem Abraham gab. Sie haben wohl viel ismaelitisches Blut in sich, aber es gibt keine direkte Ahnentafel, welche die Araber zurück zu Ismael führt. Sie sind eine gemischte Rasse.

Wir haben bereits gesehen, dass Isaak der Sohn der Verheißung war. Sogar wenn die Araber hundertprozentige Ismaeliten wären, würden sie immer noch nicht von den ursprünglichen Einwohnern des Landes abstammen. Gott verhiess das Land dem Abraham, bevor Ismael geboren war. Es hatte bereits viele Bewohner. Wie könnten also arabische Nachkommen von Ismael (die diesen Immigranten geboren wurden, Jahrhunderte nachdem Kanaan besiedelt worden war), zur gleichen Zeit Nachkommen der „ursprünglichen Bewohner“ des Gelobten Landes sein? Unmöglich!...

Erst im siebten Jahrhundert nach Christus kamen Araber durch Invasionen des islamischen Dschihad in irgendeiner bedeutenden Anzahl in das Land Israel, welches zu der Zeit fälschlich Palästina genannt wurde....

Doch die Welt akzeptiert diese Phantasien als Grundlage einer Entscheidung, die sie Israel aufzuerlegen gedenken, dessen legitime, ererbte Ansprüche auf das Land 4.000 Jahre zurückgehen.

Wenn Palästina für die Araber so wichtig wäre, warum wird es in ihrem heiligen Buch, dem Koran, nicht *einmal* erwähnt? Das Wort wird viermal in der Bibel verwendet, bezieht sich aber nie auf das Land Kanaan oder auf Israel. Das hebräische Wort, von dem es übersetzt wird, ist *pelensheth*. Es bezieht sich auf eine kleine Region, die auch als Philistia bekannt ist, dem Land der *Pelishtee*, oder Philister. Philistia befand sich an gleicher Stelle, war aber etwas größer als der Gazastreifen heute, benannt nach der Philisterstadt Gaza.... Dies ist wahre Geschichte, von welcher der Koran nichts weiß.

Die Philister waren kein semitisches Volk wie die Araber, sondern sind von See aus von jenseits des Mittelmeers nach Kanaan eingedrungen und besetzten dieses besondere Gebiet, bevor die Israelis ankamen. Sie waren nicht die „ursprünglichen Einwohner des Landes“ (wie die heutigen „Palästinenser“ von ihren Vorfahren behaupten), sondern verdrängten bestimmte Kanaaniter, gerade so, wie sie schließlich selbst von Israel verdrängt wurden. Arabische „Palästinenser“ (welche Semiten sind, die heute dort leben) können nie ethnische, linguistische noch historische Beziehung zu den Philistern beanspruchen, auch können sie es nicht rechtfertigen... sich selbst Palästinenser zu nennen....

König David machte Jerusalem vor 3.000 Jahren zur Hauptstadt von Israel. Im Koran wird es nicht einmal erwähnt. Sogar als mos-

lemische Reiche den ganzen Nahen Osten kontrollierten, wurde Jerusalem... weitgehend übersehen. In den späten 1800ern, bestand die Einwohnerschaft Jerusalems von ungefähr 40.000 Menschen zumeist aus Juden, der Rest waren Christen zahlreicher Schattierungen, und nur einige wenige waren Araber.

Auch gibt es in der Palästinensischen Nationalverfassung von 1964 überhaupt keinen Bezug auf Jerusalem. Es war eine... vollkommene Kehrtwendung, als die moslemische Welt begann, darauf zu bestehen, dass die Westbank, der Gazastreifen und Jerusalem selbst immer den „Palästinensern“ gehört hätten.

Die islamische Terrororganisation Hisbollah (Partei Allahs), mit ihrem Hauptquartier in Syrien, zeigt den Felsendom auf ihren Werbematerialien, um ihre Anhänger gegen Israel aufzuhetzen. Arafat verkündete, „Al Quds“ (Jerusalem) sei im Innersten unserer Gefühle, dem Gefühl unseres Volkes und dem Gefühl aller Araber, Moslems und Christen in der Welt“. Nicht überraschend ließ er die Juden aus, denen Jerusalem mehr als allen anderen bedeutet!...

Der gegenwärtige moslemische Versuch, Jerusalem als eine islamische heilige Stadt zu beanspruchen, würde Moslems vergangener Jahrhunderte schockieren. Es ist schlicht eine weitere Lüge und eine weitere Masche in der Propagandakampagne, um Israel zu vertreiben. Ihr bemerkenswerter Erfolg wird fort dauern, bis Israelis verzweifelt genug sind, um mit einer Stimme zum Messias auszurufen, sie zu retten – und Er wird es tun.

\*\*\*\*\*

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org>. Sie finden dort unter anderem den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie rechts in der Rubrik „Languages“ auf „German“ klicken.

\*\*\*\*\*

**Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.**